

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **63 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Dezember 1983

63. Jahr Heft 12

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321-61)

Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 50.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 26.-), Ausland jährlich Fr. 55.-, Einzelheft Fr. 5.-. Postcheck 80 - 8814 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

François Bondy

«Entkubanisierung» auf Grenada . . . 959

Willy Linder

Alle Jahre wieder 962

KOMMENTARE

Marcel Gross

Energie und Umwelt 965

Arnold Fisch

Nach den Nationalratswahlen -
Stabilität auf wankendem Grund . . . 975

Rolf Keller

Ein Diagnostiker der Zeit. Zu William Golding, Nobelpreisträger für Literatur 1983 983

Dušan Šimko

1968-1983 - Streiflicht auf die tschechische Exilliteratur 987

AUFSÄTZE

Richard Reich

Gedenkblatt für Willi Ritschard

Willi Ritschard war ein Bundesrat von besonderem Zuschnitt. Er war ein «Mann aus dem Volk» und blieb es auch als eidgenössischer Magistrat. So wurde er eine staatsmännische Integrationsfigur nicht nur innerhalb der Landesregierung, sondern auch im Sinne eines Bindeglieds zwischen Bundesbehörden und Öffentlichkeit.

Seite 993

Alice Holzhey

Jenseits des Bedürfnisprinzips

Für das Primat der Bedürfnisse im Verstehen der Welt haben sich sowohl Marx wie Freud eingesetzt. Gegen den repressiven «Überbau» wird das «Untere» mobilisiert. Doch zeigt sich in der Praxis der Psychotherapie, dass das Bedürfnisprinzip selber zur lastenden Ideologie wurde. Der Wunsch, die Welt und die anderen Menschen als verfügbar zu sehen, führt zu pathologischem Narzissmus. Der Abschied vom Bedürfnisdenken schafft ein sinnhafteres Verhältnis zu den Menschen und zu den Dingen.

Seite 997

Ruedi Schwarzenbach

Sorgen mit dem Hochdeutschen

Fast ein Tagesgespräch

Der Gegensatz oder das Verhältnis von Schriftdeutsch und Dialekt ist ein Dauerproblem des Sprachgebrauchs in der deutschen Schweiz. Drohte einst die Mundart verloren zu gehen und war also Sprachpflege vor allem Mundartpflege, so gibt es neuerdings die Angst vor dem «Verlust des Hochdeutschen». Entwicklungen in Schule und Medien haben Freunde des Hochdeutschen alarmiert. Der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes analysiert die aktuelle Situation. Er macht darauf aufmerksam, dass Sprache nicht an und für sich lebt, sondern in ihrer Anwendung, im Hinblick auf das, was ihr als Funktion von Fall zu Fall aufgetragen wird. Der Schule kommt seiner Meinung nach eine Schlüsselstellung zu. Ruedi Schwarzenbach teilt jedoch die Befürchtungen nicht, die gegen den Gebrauch der Mundart in der Schule vorgebracht werden.

Seite 1009

«Ausgleichende Gerechtigkeit nach rückwärts» literarisch

**Zum Abschluss der Reihe
«Frühling der Gegenwart»**

Heinz F. Schafroth

Ein authentisches Bild der Epoche 1023

Hermann Burger

Zwei Klimas, nicht zwei Jahreszeiten 1027

Elsbeth Pulver

Ein zu provinzielles Bild der Schweiz 1028

Anton Krättli

Kurzes Nachwort – auch zum Nachwort von Erzählungen 3 . . 1034

Die dreissigbändige Edition von Romanen und Erzählungen aus der deutschen Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die unter dem Sammeltitle «Frühling der Gegenwart» erschienen ist, hat die Redaktion veranlasst, Schriftstellern und Kritikern Gelegenheit zur Diskussion der Sammlung zu geben. Haben wir da nun ein authentisches Bild der anvisierten literarischen Epoche? Und was bedeutet «ausgleichende Gerechtigkeit nach rückwärts» (eine Umschreibung des Ziels der Sammlung), wie ist unser Verhältnis zu dem, was da verdienstvollerweise neu zugänglich gemacht wurde? Die kritischen Bedenken, die dabei teilweise zur Sprache kommen, schmälern nicht die Leistung des Herausgebers; literarisches Leben umschliesst auch die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.

DAS BUCH

Dominik Jost

Europas geistige Quellen. Gerd-Klaus Kaltenbrunner und sein Werk «Europa» 1039

Uli Däster

Heinrich Wölfflin 1042

Gerda Zeltner

Die schwierige Synthese von Kunst und Engagement. Zu Otto F. Walters neuem Roman 1045

Hinweise 1047

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 1052